Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 299

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anben auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 1. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Deutschland.

Berlin, 30. April.

— Ueber die leeren Bänke im Reichstage bringt die „Nationallib. Korrespondenz" einen von der gesammten kartellparteilichen Provinzpresse an leitender Stelle übernommenen langen Klageartikel und will sogar den Vorschlag der Diätenzahlung für den Reichstag zur Erörterung stellen. — Allerdings macht sich die Diätenlosigkeit jetzt nach der Ausdehnung der Wahlperiode auf 5 Jahre noch weit schärfer als früher fühlbar. Dazu kommt die Rücksichtslosigkeit in Anberaumung der Tagesordnung im Verhältniß von Reichstag und Landtag. Es ist aber, wie die „Freis. Ztg." hervorhebt, nicht wahr, daß seit dem Einzuge der Mehrheit des Gegenkartells erst diese geringe Präsenz hervorgetreten ist. Zur Zeit der Kartellmehrheit war die Präsenz noch schwächer. Es konnte dies nur weniger zu Tage treten, weil die Mehrheit weniger von der Präsenz abhing als jetzt. Sogar in der letzten Session des Kartellreichstages, also unmittelbar vor den Wahlen, ist selbst bei der Etatsberathung von Oktober bis Weihnachten 1889 der Reichstag fast an keinem einzigen Tage beschlußfähig gewesen. — Auch jetzt haben noch die Kartellparteien das Uebergewicht in Bezug auf die geschäftlichen Dispositionen im Reichstage. Daß diese geschäftlichen Dispositionen immer sehr zweckmäßig getroffen werden, läßt sich nicht behaupten.

— Zum Fall Hüttmann schreibt man der „Volks-Ztg.": Die Auslassungen des Herrn Dr. Rudolf Meyer über die Getreidespekulation von Großgrundbesitzern haben den hellen Zorn der „Kreuzzeitung" und ihrer Leser hervorgerufen. Einer der Letzteren hat dem feudalen Blatte eine Erwiderung zugehen lassen, in welcher er die völlige Unglaubwürdigkeit Rudolf Meyers schon daraus herzuleiten sucht, daß derselbe, den Thatsachen zuwider, gewisse Vorgänge aus der Mitte der sechziger Jahre in das Kriegsjahr 1870/71 verlege. Es lohnt nicht, zu untersuchen, ob sich Dr. Rudolf Meyer wirklich in der Zeit geirrt hat. Wichtiger, als eine Klarstellung des Sachverhalts in diesem Punkte, ist jedenfalls ein offenes Geständniß, welches dem als Kumpan der Großgrundbesitzer geschilderten Herrn Hüttmann entschlüpft ist und welches um so glaubwürdiger ist, als ja Herr Hüttmann in seinem an die „Voss. Ztg." gerichteten Schreiben sich und die Großgrundbesitzer von dem Vorwurf, ein Kartell Zwecks Getreidehausse geschlossen zu haben, zu entlasten sucht. In gedachtem Schreiben interessirt, bei Lichte besehen, nur der Schluß, wo es heißt: „Schließlich erwähne ich nochmals, daß ich nie eine Koalition mit Großgrundbesitzern eingegangen bin; diesen Herren ging, da viele bei mir spekulirt, zu früh das Geld aus, und Majorate sind nicht zu fassen." Das genügt ja wohl, mehr braucht wirklich nicht festgestellt zu werden, als was hier so authentisch durch Herrn Hüttmann selber festgestellt wird! Ob ohne oder mit „Koalition", das ist gleichgiltig; jedenfalls haben „bei" Herrn Hüttmann „viele" Großgrundbesitzer in Getreide spekulirt, darunter sogar Majoratsherren. Anscheinend auch solche vom Schlage des Herrn Job. v. Manteuffel, d. h. solche, die nach mißglückter Spekulation „nicht zu fassen" waren, weil man den Majoraten nicht zu Leibe gehen kann. Daß ferner Großgrundbesitzer, wenn sie in Getreide spekulirten, dies etwa à la baisse gethan haben sollten, wird wohl Niemand zu glauben vermögen. Vielmehr versteht es sich von selbst, daß die Herren Großproduzenten en gros sich nur mit Haussespekulation abgegeben haben können, denn in ihr eigen Fleisch werden sie ja wohl nicht geschnitten haben. Herr Dr. Rudolf Meyer mag sich danach in Bezug auf Einzelheiten geirrt haben; in der Hauptsache dagegen, in Bezug auf Haussespekulationen der Großgrundbesitzer in Getreide überhaupt, hat er sich nach dem Zeugniß Hüttmanns nicht geirrt.

— Das Ketzergericht gegen den Pastor Ziegler erregt sogar den Unwillen des sozialdemokratischen „Vorwärts". Das Blatt bemerkt zu dem gegen den genannten Geistlichen eingeleiteten Inquisitionsverfahren Folgendes:

Mit der Gewissensfreiheit in Deutschland ist es sehr schlecht bestellt, dies geht wieder einmal aus der beantragten Einleitung einer Disziplinaruntersuchung auf Amtsentsetzung gegen den Pastor Ziegler in Liegnitz hervor. Derselbe hat ein Buch geschrieben: „Der historische Christus", worin er auf Grund der Ergebnisse der auf den Universitäten gelehrten theologischen Wissenschaft das Historische aus den sagenhaft über Christus überlieferten Mittheilungen ausscheidet. Man verlangt wohl, daß Pastor Ziegler wider besseres Wissen, im Gegensatze zu den wissenschaftlichen Forschungsergebnissen, predigt und schreibt. Wir sehen auf den Kalender und überzeugen uns, daß wir 1891 schreiben; wir haben, als wir die Notiz über den Pastor Ziegler lasen, gedacht im Zeitalter der Inquisition zu leben.

— Major v. Wißmann veröffentlicht in dem freikonservativen „Dtsch. Wochenbl." eine heftige Entgegnung gegen einen früheren Artikel desselben Blattes, in welchem die politische Lage in Usambara als trübe geschildert und getadelt worden war, daß das Reichskommissariat mit dem Häuptling Simbodja paktirt, der bei Beginn des Aufstandes den Afrikareisenden Dr. Hans Meyer ausgeplündert hatte. Herr v. Wißmann bezeichnet die Expedition des letzteren als eine rein private, die keinen höheren Zweck verfolgt hatte, als nur den, der erste zu sein auf dem Gipfel des übrigens sehr wenig imponirenden Kilima Ndscharo. Da aber nicht anzunehmen sei, daß der Kilima Ndscharo seine Höhe in Jahresfrist verändert, so hätte sich die Expedition auch auf ein Jahr bis zu besseren Verhältnissen hinausschieben lassen. In diesem Tone geht es weiter. Wir fangen hier, so heißt es in dem Artikel, an, im allgemeinen Privatexpeditionen ohne praktische Ziele unhold zu werden, da wir die Erfahrung machen, daß jeder heimkommende Reisende sich beeilt, seine oft recht zweifelhaften Erfolge in Wort und Schrift der staunenden Welt preiszugeben, besonders interessant aber zu sein glaubt, wenn er die Maßnahmen der Behörden einer scharfen Kritik unterwirft. — Danach scheint Herr v. Wißmann eine Kritik überhaupt nicht ertragen zu können oder zu wollen. Das „Dtsch. Wochenbl." bemerkt zu dem Artikel des Herrn v. Wißmann, daß zwischen den Herren Dr. Hans Meyer und Dr. Baumann, „welche bekanntlich die besten Kenner von Usambara sind, und den Anschauungen des bisherigen Reichskommissars ein Meinungsunterschied besteht, dessen Aufhellung im Interesse der Kolonie dringend geboten ist." — Nach der „Kreuzzeitung" ist unter den Pflanzergesellschaften in Usambara eine Verstimmung gegen Wißmann entstanden, weil derselbe jeden Zwang auf die Eingeborenen verbot, so daß die Gesellschaften keine Arbeiter mehr bekamen.

— Die Bestimmung, daß die Lokomotivführer ihren Dienst stehend verrichten müssen, ist durch Verfügung des Ministers aufgehoben worden. Die Führersitze sind in verschiedenen Eisenbahn-Direktionsbezirken einstweilen probeweise eingeführt. Man hat einen Sitz gewählt, wie er auf Velozipeden üblich ist, der also gut federt und das rasche Abspringen ermöglicht. Zugleich mit dieser neuen Einrichtung soll auch für einen besseren Wetterschutz gesorgt werden und auch auf den Heizer Rücksicht genommen werden.

Aus dem Saarkohlenrevier, 30. April. Der vor kurzem von hier gemeldete Antrag der Knappschaftsältesten auf Pensionirung der Bergleute nach 30 Arbeitsjahren, resp. nach vollendetem 50. Lebensjahre, ist nicht durchgegangen. Die Abstimmung erfolgte über die beiden Punkte getrennt; nur der zweite, die Pensionirung nach vollendetem 50. Lebensjahre, erhielt die nothwendige Zweidrittel-Majorität. Der Knappschaftsvorstand erklärte sich aber dagegen, da er behauptete, die Kasse werde dadurch so in Anspruch genommen werden, daß entweder die Prämie erhöht oder die Rente ermäßigt werden müsse.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Die Reichstagskommission für das Telegraphengesetz begann heute die zweite Lesung. In § 1 wurde die Wirksamkeit des Gesetzes „auf die für den allgemeinen Mittheilungsverkehr bestimmten Telegraphenanlagen" beschränkt. Die in der Diskussion angeregte Frage, ob das Reichsmonopol nur die zur Zeit vorhandenen Mittel für den allgemeinen Mittheilungsverkehr treffe oder auch die etwa noch in Zukunft zu erfindenden wurde von den meisten Mitgliedern der Kommission verneint, von dem Staatssekretär v. Stephan aber bejaht. Den Gedanken der Mehrheit einen gesetzgeberischen Ausdruck zu geben, ist bisher nicht gelungen. In § 2 wurde die Bestimmung gestrichen, wonach das Reich die von den Gemeinden errichteten Anstalten jederzeit übernehmen kann. Der Beschluß ist aber praktisch bedeutungslos; da die Reichsverwaltung Sorge dafür tragen wird, eine bezügliche Bestimmung in die Verleihungsurkunde aufzunehmen. Der wichtige § 3 wurde unverändert angenommen. Ebenso § 4. In § 4a: Jedermann hat gegen Zahlung der Gebühren das Recht auf Beförderung von ordnungsmäßigen Telegrammen u. s. w. wurde das Wort „ordnungsmäßig" gestrichen. Fortsetzung morgen.

L. C. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat die Wahlen der Abgeordneten Müllensiefen (Bochum) und Kurtz (22 Sachsen) beanstandet. Der Antrag, die Wahl des Abgeordneten Kurtz kurzweg für ungiltig zu erklären, wurde nur mit 6 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

L. C. Nachdem die zweite Berathung des Zuckersteuergesetzes ergebnißlos geblieben ist, werden große Anstrengungen gemacht, für die dritte Berathung dem Antrag Orterer (Konsumsteuer 18 M. feste Prämie 5 Jahre 1,25 beziehungsweise 1 M. vom 1. August 1892 ab) eine Mehrheit zu sichern; namentlich die Konservativen für denselben zu gewinnen. Bisher ist aber die Mehrheit noch nicht beisammen. Eventuell soll die dritte Berathung schon nächsten Dienstag, spätestens Freitag stattfinden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 24. April. „Lieber in das Zuchthaus, als in das Armenhaus!" Von der Armenpflege, wie sie in vielen kleinen Städten und auf dem flachen Lande geübt wird, gab eine Verhandlung ein Beispiel, die heute vor dem Schwurgericht am Landgericht II. stattfand. Unter der Anklage wegen vorsätzlicher Brandstiftung stand der 71jährige Schuhmacher Wilh. Meißner auf der Anklagebank. Der Angeklagte war der ihm zur Last gelegten That geständig. Er erzählte, daß er in Straußberg, wo er ortsangehörig ist, im Armenhause Aufnahme gefunden habe. Ihm sei eine leere Stube angewiesen und eine monatliche Unterstützung von drei Mark bewilligt worden. Andere Armenhäusler hätten ihm einen alten Strohsack geborgt, das sei sein Lager gewesen. Den ganzen Winter sei kein Feuer in die Stube gekommen und in den kalten Winternächten sei er in den Strohsack hineingekrochen, um sich nur ein wenig zu erwärmen. Arbeit, um etwas zu verdienen, habe er nicht gehabt, deshalb hätte er oft tagelang hungern müssen. Am 9. Februar d. J. hätten ihn Hunger und Kälte wieder einmal ganz besonders geplagt, er habe den Armenpfleger um einen Vorschuß auf seine Unterstützung gebeten, aber nichts erhalten. Da habe er dem Armenpfleger gesagt, er werde Feuer anlegen, damit er ein anderes Unterkommen bekäme. Das habe er auch gethan. Noch an demselben Tage habe er bei Klosterfelde eine dem Straußberger Korrektionshause gehörige Lupinen-Miethe angezündet. Die Schilderung des Angeklagten, die an sich nicht widerlegt wurde, hätte dem Angeklagten allgemeines Mitleid gesichert, wenn derselbe nicht schon dreimal wegen vorsätzlicher Brandstiftung vorbestraft gewesen wäre, nämlich 1867 mit 4, 1872 mit 3 und 1883 mit 3 Jahren Zuchthaus. Unter diesen Umständen konnte aber von Mitleid nicht die Rede sein, die Geschworenen versagten daher auch mildernde Umstände. Das Urtheil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus. Auf die Frage des Präsidenten, ob er ein Rechtsmittel einlegen wolle, erwiderte er: „Das würde mir doch nichts nutzen!" Nach menschlicher Voraussicht wird der Verurtheilte wohl keiner Armenpflege mehr bedürfen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Drei ungarische Taschendiebe sind während der Ausstellung der Leiche des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke und der Beisetzungsfeierlichkeiten im Gewühl der Zuschauer festgenommen worden. In den Taschen derselben wurden drei Portemonnaies, sowie Pfandscheine über eine mit neun Brillanten besetzte Vorstecknadel und einen goldenen Ring mit zwei Brillanten und einem Smaragd vorgefunden. — Der „Scheiben-Aufschlitzer", der zahlreiche Geschäftstreibende der Münz- und Alten Schönhauserstraße durch das Verderben der Schaufensterscheiben unter Anwendung von Schmirgelsteinen oder Glaserdiamanten empfindlich geschädigt hat, setzt sein ruchloses Treiben in kaum glaublicher Weise fort. In den letzten Tagen waren zahlreiche Schaufenster in der König- und Alexanderstraße, am Alexanderplatz, in der Neuen Königstraße und Meyerbeerstraße durch ähnliche Risse beschädigt. Mit welcher Frechheit der geheimnißvolle Unbekannte seine Zerstörungswuth ausübt, beweist der Umstand, daß bei einem Galanteriewaarenhändler am Alexanderplatz, an dessen Schaufenster am Tage beständig Passanten stehen — in der Nacht sind die Scheiben durch Jalousien geschützt — eine sehr werthvolle Scheibe durch mehr als 30 tiefgehende und lange Schnitte völlig vernichtet ist. Vielfach hat der „Aufschlitzer" bei Ausübung seiner widersinnigen That solche Kraft angewendet, daß das Glas neben den Schnittspuren herausgesprungen ist. Recherchen nach dem Urheber des Unfuges waren bis jetzt erfolglos; man nimmt an, daß entweder nur ein Irrsinniger oder muthwillige Knaben das Zerstörungswerk ausgeübt haben können, dessen Schaden bei der großen Anzahl der zertrümmerten Scheiben auf viele tausend Mark zu bemessen ist.

Lokales.

Posen, 1. Mai.

* **Wettrennen.** Der Posener Herren-Reiter-Verein veranstaltet in diesem Jahre zwei Wettrennen und zwar am Sonntag den 31. Mai, Nachmittags 3 Uhr, eins zu Schneidemühl und am Sonntag den 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr, eins zu Posen. Für Schneidemühl enthält das Programm sechs Rennen, nämlich ein Bauern-, ein Jagd-, ein Hürden-Rennen, ein Rennen für Reitpferde, die noch nicht in öffentlichen Rennen um einen Geldpreis starteten, ein Flachrennen für Einwohner der Kreise Czarnikau, Filehne, Flatow, Kolmar, Deutsch Krone und Wirsitz und eine Steeple-Chase um den Preis von Schneidemühl. In Posen finden 7 Rennen statt, nämlich ein Bauern-Rennen, ein Handicap-Jagdrennen um den Preis von Posen, eine Steeple-Chase für Offiziere des Posener Feld-Artillerie-Regts. Nr. 20, ein Inländer-Jagdrennen, ein Jagdrennen für Offiziere des 2. Leib-Husaren-Regts. Kaiserin Nr. 2, ein Jagdrennen um den Kaiserpreis für Pferde aller Länder im Besitz und geritten von Offizieren des 5. Armeekorps oder zur Dienstleistung eingezogenen Reserve-Offizieren dieses Korps, und ein Trost-Jagdrennen.

—n. **Mittelschullehrer-Prüfung.** Der Prüfung für Mittelschullehrer, welche auf der hiesigen königlichen Regierung vom 27. bis 30. April abgehalten wurde, unterzogen sich, wie bereits mitgetheilt, sechs Kandidaten. Die Prüfung ergab das günstige Resultat, daß sämmtliche sechs Kandidaten bestanden.

—b. **Hauseinsturz.** In Jersitz ist gestern ein Theil eines nach dem Brande im Jahre 1866 erbauten Wohnhauses eingestürzt. Die Wohnungen in diesem Theile waren auf Veranlassung der Polizei Anfang dieses Jahres im Zwangswege geräumt worden, wodurch ein Unglück verhütet ist. Ein Schuhmacher, an dem ein Stück Lehmfachwerk vorbeiflog, kam mit dem bloßen Schrecken davon. Nunmehr werden auch in dem nicht eingestürzten Theile des Hauses die Wohnungen geräumt werden; es befinden sich darin noch 5 Familien.

—b. **Schritt fahren.** Beladene wie unbeladene Lastfuhrwerke dürfen nach den für die hiesige Stadt bestehenden Vorschriften die Straßen nur im Schritt passiren. Gegen diese Verordnung ist in letzter Zeit vielfach verstoßen worden, die Schutzleute sind daher erst neuerdings wieder angewiesen worden, in allen Fällen gegen die betreffenden Wagenführer einzuschreiten. Also Vorsicht!

—b. **Ein ehelicher Zwist** rief gestern Abend um 9½ Uhr in der Judenstraße einen Menschenauflauf hervor. Dort hatte nämlich ein Böttcher seine bereits vollständig entkleidete Frau auf die Straße gejagt. Der Vermittelung eines Schutzmanns bedurfte es, um ihr wieder Einlaß in ihre Wohnung zu verschaffen.

—b. **Ein trichinöses Schwein** wurde gestern bei einem Fleischer in der Halbdorfstraße gefunden und polizeilich beschlagnahmt.

—b. **Diebstähle.** Gestern Nachmittag stieg vor dem Ritterthor ein zehnjähriger Junge auf einen mit Kohlen beladenen Wagen und entwendete eine Quantität Kohlen. Ein Schutzmann bemerkte das und verhaftete ihn. Der Junge sagte, er müsse Kohlen nach Hause bringen, sonst bekomme er von seiner Schwester Schläge. Er treibt sich übrigens mit seinem Bruder zusammen

seit längerer Zeit umher, statt in die Schule zu gehen, und bettelt. — In einem Schanklokale der Thorstraße eignete sich gestern ein Maurer zwei Mk. an, welche ein im Lokale Einkäufe besorgender Knabe auf den Ladentisch gelegt hatte. Der Maurer wurde verhaftet. — Zwei Knaben, die im Verdacht stehen, einem Kaufmann aus seinem Laden in der Wronkerstraße einen Geldbetrag von 200 M. gestohlen zu haben, wurden gleichfalls verhaftet. — Auch ein Dienstmädchen wurde gestern wegen Diebstahls verhaftet. Ihrer Herrschaft kam in letzter Zeit wiederholt Geld fort und vorgestern auch ein silbernes Armband, ohne daß der Dieb ermittelt werden konnte; der Verdacht lenkte sich freilich schon einige Tage hindurch auf das Dienstmädchen. Vorgestern nun wurde bei ihr ein weißes Taschentuch ihrer Herrschaft gefunden, in welchem sich drei Mark befanden. Die Ungetreue wurde nunmehr aus dem Dienste entlassen und der Polizei übergeben.

* **Aus dem Polizeibericht** von Donnerstag. Verhaftet: 1 Bettler, ein Schüler wegen Umhertreibens. Verloren: eine silberne Uhr.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 1. Mai.

Der Ztr. Roggen 8,75—9,25 M., Hafer 8,75—9 M. Blaue Lupine 3—4, gelbe 5 M. Seradella 5 M. Wicken 5,75—6,25 M. Gemenge (Wicken und Hafer) bis 6,50 M. Das Schock Stroh 26—27 M., einzelne Bunde 50 Pf. Der Ztr. Heu bis 2,25 M. Der Ztr. weiße Kartoffeln 2,90 M., der Ztr. rothe Kartoffeln 2,90—3 M. Der Ztr. Wrucken 1,10—1,20 M. Die Mandel Hühner-Eier 55 Pf. Enten-Eier 0,80—1,10 M. Das Pfd. Butter 1—1,10 Mark, Kuh- u. Backbutter (Natur-Butter) 0,90—1 M. 1 Liter Milch 12 Pf. Frischer Landkäse in Stücken zu 5, 10 und zu 15 Pf. Die Metze Kartoffeln 12—13 Pf. Das Pfd. Spargel 1,25—1,30 M. Spinat, Sauerampfer, Rabunzeln, eine Handvoll 8—10 Pf. Radieschen, Petersilie, Schnittlauch in kleinen Bunden zu 5 Pf. Drei kleine Köpfe Salat 10—12 Pf. 1 Pfd. Morcheln 1,10 M. 1 Pfd. Zwiebeln 7—8 Pf. 1 Pfd. Aepfel 10—20 Pf. 1 Paar junge Hühner 1,10—1,50 M., ein Paar alte Hühner 2,50—2,75 M. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in Fettschweinen belief sich auf 115 Stück. Die Preise pro Ztr. lebend Gewicht 32—34 M. 1 Paar 7—8 Wochen alte Ferkel 21—24 M. 1 Paar 10—12 Wochen alte Ferkel 27—29 M. 1 Paar zur Mast gut geeignete Jungschweine 54—60 M. Ein altes Mutterschwein mit 7 drei bis vier Wochen alten Ferkeln wurde mit 108 M. bezahlt. Fetthammel 20 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 22—27 Pf., Kälber 18 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25—30 Pf. Rinder standen um 7½ Uhr 35 Stück zum Verkauf. Alte Milchkühe im Preise von 138—225 Mark. Milchziegen 6 Stück im Preise von 12—15 Mk. Das Pfd. lebende Hechte 60—70 Pf., Aale 75—80 Pf., für große Aale pro Pfd. bis 1 M., Welse das Pfd. 50—60 Pf., Lachse 1,20—1,30 Mark, Schleie 55—60 Pf., Karpfen 70—80 Pf., Bleie 40 Pf., Zander 55—60 Pf., Barwine 60 Pf., Barsche 40—50 Pf., kleine Weißfische das Pfd. 20—25 Pf. — Sapiehaplatz: 1 Paar junge Hühner 1—1,10 M., 1 Paar alte Hühner bis 2,75 M., 1 Gans bis 9 M., 1 Puthenne 5—5,50 M., 1 Puthahn 9,50 M., 1 Paar junge Tauben 65—70 Pf. Das Pfd. Butter 1—1,10 M. Die Mandel Eier 55 Pf. Das Pfd. Spargel 1—1,20 M., prima 1,40 M.

Handel und Verkehr.

** **Gleiwitz,** 30. April. Die heute abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Gleiwitz genehmigte die Vorschläge des Vorstandes und Aufsichtsrathes und ertheilte Decharge. Das ausgelooste Mitglied des Aufsichtsraths, Herr Wilhelm Hegenscheidt, wurde wiedergewählt und Bankdirektor Konrad Rommberg zu Breslau in den Aufsichtsrath neugewählt. Die auf 11 Prozent festgesetzte Dividende gelangt von morgen ab bei den Zahlstellen zur Auszahlung.

** **München,** 30. April. Die chemische Fabrik Heufeld zahlt auch in diesem Jahre keine Dividende.

Die Generalversammlung der Lithographischen Kunstanstalt, vormals Gebrüder Obpacher, genehmigte eine Dividende von 6 Prozent.

** **Leipzig,** 30. April. Der Verwaltungsrath der „Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft" genehmigte den Rechnungsabschluß für 1890, welcher einen Ueberschuß von 3 756 418 M. (den höchsten bis jetzt erzielten) aufweist und setzte die an die Versicherten für 1892 zu zahlende Dividende auf 42 Prozent fest. Die ordentliche Generalversammlung der Versicherten findet am 23. Mai statt.

Marktberichte.

** **Berlin,** 30. April. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 24. April 1891 70 M. 60 Pf., am 28. April 70 M. 70 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 24. April 1891 50 M. 60 Pf., am 25. April 50 M. 40 Pf., am 27. April 50 M. 70 Pf., am 28. April 50 M. 80 Pf., am 29. April 51 M. 40 Pf., am 30. April 51 M. 80 Pf.

Bromberg, 30. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: nom. 205—220 Mk., geringe Qual. 185—204 Mk., feinster über Notiz. — Roggen: nominell 170 — 180 Mark. geringe Qual. 155—169 M. — Hafer nach Qualität 145—156 Mk — Gerste 140—149 Mark, Brauerwaare 150—158 Mark. — Kocherbsen 152—160 Mk., Futtererbsen 140—150 Mk. — Wicken 100—110 Mk. — Spiritus 50er Konsum 70,00 Mk., 70er 50,25 Mk.

Breslau, 30. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per April 195,00 Gd., April-Mai 195,00 Gd., Mai-Juni 195,00 Gd., Juni-Juli 195,00 Gd., Juli-August 191,00 G. u. B., Septbr.-Oktbr. 182,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per April 168,00 Gd., April-Mai 168,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per April 63,00 Br., September-Oktober 66,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per April (50er) 69,20 Gd., (70er) 49,40 Gd., April-Mai 49,40 Gd., Mai-Juni 49,60 Gd., Juni-Juli 50,30 Gd., Juli-August 50,60 Gd., August-September 50,60 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Stettin, 30. April. Wetter: Regnig. Temp.: + 10 Gr. R. Barometer: 28. Wind: SW.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko 225—230 M., per April-Mai 236 M. Gd., per Mai-Juni 235 M. Gd., per Juni-Juli 234 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 210,75—211 M. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko 190—195 M., per April-Mai 196 M. bez., per Mai-Juni 195 M. Br., 194,5 M. Gd., per Juni-Juli 194,5 M. Br., 194 M. Gd., per September-Oktober 178 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko Pomm. 170 M. bez. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 61,5 M. Br., per April-Mai 61,5 M. Br., per September-Oktober 63,5 M. Br. — Spiritus höher, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 50,5 M. bez., 50er 70,3 M. nom., per April-Mai 70er 50,5 M. nom., per Juni-Juli 70er 50,9 M. nom., per Juli-August 70er 51,3 M. nom., per August-September 70er 51,2 M. nom. — Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, 2000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 236 M., Roggen 196 Mark, Spiritus 70er 50,5 M.

Telegraphische Nachrichten.

Geestemünde, 1. Mai. Bei der Reichstags-Stichwahl ist bisher das Resultat aus 74 Wahlbezirken bekannt: Bismarck erhielt 8680, Schmalfeld (Sozdem.) 5080 Stimmen.

Gelsenkirchen, 1. Mai. Der Redakteur der „Bergarbeiter-Zeitung", Hueninghaus, wurde gestern hier verhaftet.

Wien, 1. Mai. Der Absatz des Adreßentwurfes der Linken betreffend den deutsch-böhmischen Ausgleich lautet: Das Abgeordnetenhaus begrüßt aufrichtig, daß Se. Majestät die Bedeutung der im Vorjahre von den Mehrheitsparteien des böhmischen Landtages und der Regierung zur Beilegung einer Reihe von Streitpunkten getroffenen Vereinbarungen anerkenne und daß die Regierung an diesen Vereinbarungen nach wie vor festhält. Das Abgeordnetenhaus begleitete jenes Abkommen seinerzeit mit den besten Wünschen, welches im Interesse der Herbeiführung eines friedlichen Zustandes den damals abseits stehenden Deutschen des Landes wenigstens in einer Anzahl von Punkten gerecht würde, wie denn überhaupt die Bedeutung des deutschen Volksstammes in Oesterreich auf die Dauer nicht ohne Nachtheil für den Staat verkannt werden kann.

Paris, 1. Mai. Die hiesigen Journale halten dafür, daß der heutige Tag voraussichtlich ruhig verlaufen werde, falls nicht die Anarchisten, welche ein Meeting abhalten, Ruhestörungen versuchen sollten. Die Nachrichten aus der Provinz befürchten ebensowenig, daß die heutigen Kundgebungen ernstere Zwischenfälle im Gefolge haben werden.

Paris, 1. Mai. In Rodez, Campagnac, Cransac und Gua werden heute ungefähr 2600 Bergarbeiter die Arbeit einstellen.

Madrid, 1. Mai. Der Ministerrath beschloß, mit äußerster Strenge gegen die Anstifter von Unruhen vorzugehen.

London, 1. Mai. In einer Versammlung der Syndikatskammer der Trades-Union erklärte der Sekretär Shipton, die Kundgebung, welche am Sonntag im Hydepark stattfinden werde, würde größer als alle früheren sein. Zwölf Redner würden auf verschiedenen Tribünen Ansprachen halten, man werde eine Resolution auf Einführung des achtstündigen Arbeitstages beantragen.

Berlin, 1. Mai. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Abgeordnetenhaus. Das Haus nahm in nochmaliger zweiter Abstimmung das Wahlgesetz an und setzte darauf die Berathung des Justizetats bei der Neuforderung eines Senatspräsidenten für Breslau fort, die von Freisinnigen und Nationalliberalen unter Hinweis auf die vielen Dienstreisen des Oberlandesgerichtspräsidenten, welche allein die Ursache der Geschäftsanhäufung seien, bekämpft wurde. Abg. v. Hammerstein besprach die Hildesheimer Strafversetzung der Referendare wegen Nichtaufnahme eines jüdischen Referendars in die Tischgesellschaft, die er als ein gegen Schulknaben, aber nicht gegen Beamte angängiges Verfahren bezeichnete. Justizminister v. Schelling erklärte die Strafversetzung für durchaus gerechtfertigt, soweit es sich um eine antisemitische Demonstration gegen einen jüdischen Kollegen überhaupt und nicht blos um eine persönliche Antipathie gegen einen Einzelnen gehandelt, worüber allerdings erst die Referendare vor ihrer Versetzung zu hören gewesen seien. Referendare dürften nicht Religionsunterschiede machen. Des weiteren wandten sich besonders die Abgg. Munckel, Rickert und Sattler im Sinne des Ministers gegen den Versuch, die Juden von der Justizkarriere auszuschließen, wogegen Graf Bruel das Verhalten der Referendare als gesetzlich zulässig in Schutz nahm. Darauf wurde die Neuforderung des Senatspräsidenten abgelehnt.

Abg. Graf Brandenburg (Zentrum) bekämpfte in einer antisemitisch gehaltenen Rede die Zulassung der Juden zur Justiz, deren Ansehen dadurch wegen der Minderachtung der Juden geschädigt werde, wurde aber von seinem Parteigenossen Abg. Boediker desavouirt. Abg. Lubrecht beleuchtete die Schäden des Antisemitismus, während Abg. Stöcker ein Auffaugen der juristischen Karriere von den Juden behauptete.

Essen a. d. Ruhr, 1. Mai. In der Bochumer Gegend ist nur noch ein geringer Theil der Belegschaften einzelner Zechen ausständig, laut der „Rhein.-Westf. Ztg." sind alle nicht zurückgekehrten Arbeiter der Zechen „Hannover" und „Holland" entlassen worden.

Bern, 1. Mai. In den Industriezentren der Schweiz: Zürich, Winterthur, St. Gallen, Schaffhausen, Genf und Chaux de fonds wird überall gearbeitet; es herrscht vollständige Ruhe.

Paris, 1. Mai. Der heutige Vormittag ist ruhig verlaufen; in den Werkstätten wird überall gearbeitet; die Arbeiterviertel sind belebter; die Zentralbezirke bieten nichts ungewöhnliches. Am Mittag versammeln sich Arbeiterdelegirte aus der Provinz und sozialistische Gruppen, um Petitionen der Kammer zu überreichen. Auch in den Departements herrscht vollkommene Ruhe und wird gearbeitet, ebenso in Havre. In den Bergwerken von Brueges, Decazeville und Lyon ist die Ruhe ungestört, wenngleich unter den Arbeitern eine gewisse Erregung hervortritt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
30. Nachm. 2	752,0	SW stark	bedeckt	+18 1
30. Abends 9	753,6	NW frisch	bedeckt ¹)	12 7
1. Morgs. 7	755,7	SSW mäßig	halbheiter	+12 8

¹) Nachmittags und Abends Regen.

Am 30. April Wärme-Maximum + 18,3° Cels.
Am 30. = Wärme-Minimum + 3,4° =

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 1. Mai 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster	100	18	90	18	20	17	80	18	13
	niedrigster		18	50	18	—	17	40		
Gerste	höchster	Kilo-	—	—	15	—	14	40	14	55
	niedrigster		—	—	14	60	14	20		
Hafer	höchster	gramm	18	—	17	—	—	—	17	25
	niedrigster		17	50	16	50	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		5	—	4	50	4	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		5	—	4	50	4	75
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		6	50	5	—	5	75
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	40	1	80	2	10
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	10	2	—	2	05

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 1. Mai.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W. M.	Pf.	mittl. W. M.	Pf.	ord. W. M.	Pf.
Weizen	23	80	23	—	22	50
Roggen	19	10	18	60	17	90
Gerste	16	—	15	—	14	50
Hafer	17	—	16	60	—	—
Erbsen Kochw.	16	—	15	50	—	—
= Futterw.	14	50	14	—	—	—
Kartoffeln	6	—	5	20	—	—
Wicken	11	50	11	—	10	—
Lupinen gelbe	9	—	8	30	7	80
Lupinen blaue	7	80	7	—	6	20

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 1. Mai [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,20, (70er) 49,40. (Loko ohne Faß) (50er) 69,20, (70er) 49,40.

Posen, 1. Mai [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 69,20, (70er) 49,40, Mai (50er) 69,20, (70er) 49,40, August (50er) 70,90, (70er) 51,10.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 1. Mai (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

			Not. v. 30.	
Weizen fester				
do. Mai	241	—	241	50
do. Septbr.-Oktbr.	210	75	210	75
Roggen höher				
do. Mai	199	50	196	50
do. Septbr.-Oktbr.	180	50	180	—
Rüböl ruhig				
do. Mai	61	30	61	70
do. Septbr.-Oktbr.	62	80	63	—

			Not. v. 30	
Spiritus befestigend				
70er loko o. Faß	51	40	51	80
70er Mai-Juni	51	10	51	40
70er Sepbr.-Oktbr.	48	20	51	80
70er Oktbr.-Novbr.	—	—	52	10
50er loko o. Faß	71	40	52	—
Hafer				
do. Mai	172	50	171	—

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 60,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 1 Mai. **Schluß-Course.**

				Not. v. 30	
Weizen pr.	Mai	241	—	240	50
do.	Septbr.-Oktbr.	211	—	210	50
Roggen pr.	Mai	200	—	196	75
do.	Septbr.-Oktbr.	180	50	180	—
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)			Not. v. 30.	
do.	70er loko	51	40	51	80
do.	70er Mai-Juni	51	20	51	50
do.	70er August-Septbr.	51	90	51	80
do.	70er Septbr.-Oktbr	48	30	52	10
do.	70er Oktbr.-Novbr.	—	—	52	10
do.	50er loko	71	—	—	—

			Not. v. 30	
Konsolidirte 4% Anl.	105	60	105	50
„ 3½ „	99	40	99	20
Pos. 4% Pfandbrf.	101	60	101	70
Pos. 3½% Pfandbr.	96	50	96	50
Pos. Rentenbriefe	102	40	102	50
Posen. Prov. Oblig.	95	25	95	25
Oestr. Banknoten	174	85	174	95
Oestr. Silberrente	80	90	80	75
Russ. Banknoten	245	—	245	10
Russ. 4½% BdkrPfdbr	101	—	101	25

			Not. v. 30	
Poln. 5% Pfandbr.	76	75	76	75
Poln. Liquid.-Pfdbr	73	90	73	60
Ungar. 4% Goldrente	92	10	92	10
Ungar. 5% Papierr.	88	90	88	90
Oestr. Kred.-Akt. ultimo	164	75	164	60
Oest. fr. Staatsb. ultimo	111	60	111	60
Lombarden ultimo	54	50	50	50
Neue Reichsanleihe	85	60	85	50
Fondsstimmung ziemlich fest				

Ostpr. Südb. E. S. A	93	75	93	90
Mainz Ludwighf dto	120	40	120	50
Marienb. Mlaw dto	74	40	75	10
Italienische Rente	93	10	93	25
Russ 4% konsAnl 1880	99	25	99	25
dto. zw. Orient. Anl.	76	50	76	25
Rum. 4% Anl.	86	80	86	80
Türk. 1% kons. Anl.	18	75	18	75
Pos. Spritfabr. B. A	—	—	—	—
Gruson Werke	147	70	146	60
Schwarzkopf	265	80	264	—
Dortm. St. Pr. L. A.	68	25	67	10
Inowrzl. Steinsalz	37	10	36	—

Gelsenkirch. Kohlen	157	50	157	25
Ultimo:				
Dux-Bodenb. Eisb A	250	80	254	50
Elbethalbahn „ „	102	90	102	10
Galizier „ „	96	10	96	50
Schweizer Ctr. „ „	170	75	170	60
Berl. Handelsgesell.	146	50	146	75
Deutsche B. Akt.	155	—	155	—
Diskont. Kommand.	194	60	194	10
Königs- u. Laurah.	124	50	125	—
Bochumer Gußstahl	126	25	127	10
Flöther Maschinen	—	—	—	—
Russ. B. f. ausw. H.	85	40	85	30

Nachbörse: Staatsbahn 111 60, Kredit 164 75. Diskonto-Kommandit 193 60

Stettin, 1. Mai (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

			Not v. 30	
Weizen fest				
do. Mai	237	—	236	—
do Septbr.-Okt.	239	50	235	—
Roggen fest				
do. Mai	197	—	196	—
do. Septbr.-Okt.	197	—	194	50
Rüböl ruhig				
do. Mai	61	20	61	50
do. Septbr.-Oktbr.	63	—	63	50

			Not. v. 30	
Spiritus fest				
per loko 50 M. Abg.	—	—	70	30
„ „ 70 „ „	50	60	50	50
„ Mai „	50	60	50	50
„ August-Sept. „	51	30	51	20
Petroleum*)				
do. per loko	11	10	11	10

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30 April Mittags 2,18 Meter.
= = 1. Mai Morgens 2,12 =
= = 1. = Mittags 2,08 =

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.